

# Arbeit, Teilhabe, Kultur: (Il)Literalitäten in unternehmerischen Kontexten

Prof. Dr. Regina F. Bendix

PD Dr. Michaela Fenske

Institut für Kulturanthropologie/Europäische  
Ethnologie

## Die Kulturanthropologie

- untersucht kulturelles Miteinander und kulturelle Fähigkeiten.
- interessiert sich für verinnerlichtes Wissen, das es dem Einzelnen erlaubt, in Gruppen und in der Gesellschaft zurecht zu kommen.
- fragt danach, wie sich kulturelles Wissen jeweils unterscheidet, welche Problemlagen sich daraus ergeben und wie mit diesen Problemen zum Beispiel im Arbeitskontext umgegangen werden kann.



*Bild: Süddeutsche.de, 22. Januar 2013*



- Wie kommen „einheimische“ und neuzugezogene oder temporäre Arbeitnehmer/innen miteinander zurecht?
- Wie gehen Statusgruppen in einer Arbeitswelt miteinander um, und wie wirkt sich das aus auf soziales Wohlbefinden ebenso wie auf Produktivität?
- Welche Rolle spielt Anerkennung für gut geleistete Arbeit selbst auf der scheinbar untersten Stufe etwa der Reinigungskräfte?

## Kulturanthropolog/innen

geben u. a. Einblicke darin, wie Menschen in ihren Arbeitswelten agieren, welche Vorstellungen sie dabei bewegen und unter welchen Umständen am Arbeitsplatz Neues geschaffen wird.

# Zum Beispiel: (Il)Literalitäten in unternehmerischen Kontexten

# Die Rückkehr des Analphabetismus ...

10. OKTOBER 2013 DIE ZEIT N°42

# CHANCEN



Leserbriefe S. 85  
ZEIT der Leser S. 86  
Stellenmarkt ab S. 76

71

**Titel: Wie schlau sind die Deutschen?**  
Auf drei Seiten berichten wir über die **Pisa-Studie für Erwachsene**, bieten Aufgaben für den **Selbsttest** und fragen kluge Menschen nach ihrer **Wissenslücke**

## Üben, üben, üben

Die Piac-Studie beweist: Lesen und rechnen können erwachsene Deutsche nur mittelmäßig – woran liegt das? VON THOMAS KERSTAN



Die Alltagskompetenzen von 166 000 Menschen würden für die internationale Piac-Studie abgefragt – bis die Köpfe rauchten

**Nach den Schülern nun die Erwachsenen**  
Die Spannung war groß, als am Dienstag dieser Woche die Pisa-Studie für Erwachsene veröffentlicht wurde. Vor zwölf Jahren, als der erste internationale Leistungsvergleich für Schüler vorgelegt wurde, hatte sich der deutsche Nachwuchs gründlich häuslich im Lesen, in der Mathematik, in den

viele Zeitgenossen mit den alten Griechen, Goethe und Hausmusik assoziieren. Sie testen auch kein Faktenwissen, fragt weder nach der Hauptstadt von Frankreich noch nach dem Ohrenschmalz-Gewicht.

Vielmehr malt sie ein Bild der sogenannten Schlüsselkompetenzen, die für den Alltag

Prozent gehören bei uns im Lesen zu dieser Gruppe. In den Niederlanden etwa sind es nur 11,7 Prozent. Diese Menschen sind zum Beispiel nicht in der Lage, die Fahrtenkosten berechnen können. Für qualifizierte Berufe sind sie ungeeignet. Das Vollzeitarbeitslos-

**Soziale Herkunft** besonders stark auf die Leseleistung durchschlagen. Nur in den USA ist dieser Effekt noch deutlicher. Das ist nicht nur ein moralisches Problem. Wenn wir die Kinder aus den sogenannten bildungsfernen Schichten nicht fördern, dann schaden wir der Wirtschaft und der politischen Stabilität unserer

**Jetzt wird es schwierig**  
Bei den schwachen Pisa-Ergebnissen konnte man noch hoffen. Erstens darauf, dass die Jugendlichen im Laufe ihres Berufslebens noch dazulernen. Zweitens ist mit den Schulen und Familien der Kreis der Schullosen recht überheblich. Man

Foto: Norman Korman für DIE ZEIT/www.normankorman.de

## Zum Beispiel Initiativen im Bundesland Niedersachsen und in der Stadt Göttingen:



- Ansprechpartner/innen für Arbeitnehmer^/innen und Arbeitgeber/innen ► „Runder Tisch“: Gundula Laudin, VHS Göttingen

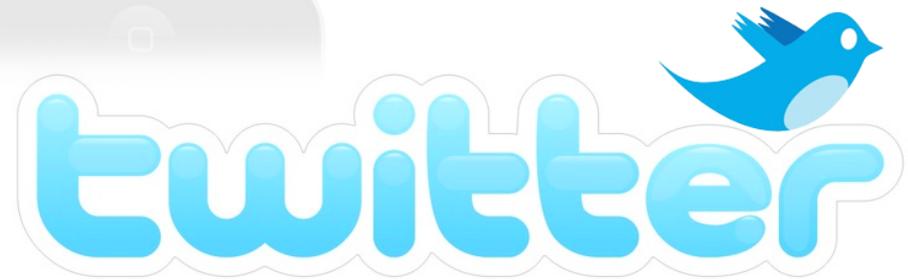


Anteil funktionaler Analphabeten an Beschäftig-en der Berufsgruppe <sup>1</sup>	Berufsbezeichnung laut internationaler Klassifikation (ISCO)
56,0 %	Bauhilfsarbeiter (Gebäude)
46,4 %	Führer von Erdbewegungs- und verwandten Maschinen
40,3 %	Hilfskräfte und Reinigungspersonal in Büros, Hotels und sonstigen Einrichtungen
34,1 %	Transport- und Frachtarbeiter
32,3 %	Personalkraftwagen-, Taxi- und Kleinlastkraftwagenfahrer
30,3 %	Hausmeister, Hauswarte und verwandte Berufe
28,9 %	Hilfsarbeiter in der Fertigung
26,5 %	Köche
25,8 %	Maler, Tapezierer und verwandte Berufe
25,3 %	Fahrer schwerer Lastwagen
24,2 %	Klempner, Rohrinstallateure
22,7 %	Baumetallverformer und Metallbaumonteur
16,3 %	Kellner und Barkeeper
15,1 %	Ladenverkäufer, Verkaufs-, Marktstandverkäufer und Vorführer
13,6 %	Sozialpflegerische Berufe
8,9 %	nicht-wissenschaftliche Krankenschwestern/-pfleger
6,9 %	Sonstige Büroangestellte
	Sonstige

Quelle: Grotelüsch/Riekman 2011

Was bedeutet Nicht-Lesen- und Nicht-Schreiben-Können in einer hoch spezialisierten Arbeitswelt?

Wer nicht lesen und nicht schreiben kann ist nicht illiterat!



## Das Projekt (Il)Literalitäten

- nutzt innovative Konzepte für eine kulturwissenschaftliche Analyse von (Il)Literalitäten, d. h. setzt u. a. an den pluralen Literalitäten der Gegenwart an
- untersucht (Il)Literalitäten in ihren alltäglichen und arbeitsweltlichen Kontexten
- erarbeitet gemeinsam mit Betroffenen, Bildungsträgern und Arbeitgebern menschnahe Zugänge zu Austausch und Teilhabe

*Ansprechpartnerin: PD Dr. Michaela Fenske, Institut für KAEE, Universität Göttingen*

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

The slide features a solid blue background. A thick yellow horizontal bar spans the width of the slide, positioned below the text. Below this bar, the background transitions to white. On the right side of the white area, there are several horizontal lines: a thick yellow line, followed by two thin white lines, and another thick yellow line.